

Handreichung
für Gemeindepraktika von
Theologiestudierenden
in der Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Oldenburg

Stand: 15.10.2001

Diese Handreichung wurde miterarbeitet von den
Theologiestudierenden Marion Meyer-Bannasch und
Torsten Wempen.
Sie wird hiermit zur Erprobung vorgelegt.

Oldenburg, 01.10.1999

Prof. Dr. D. Pohlmann
Oberkirchenrat

Dr. E. Konukiewitz
Pfarrer und Studienleiter

7.3. In Härtefällen können in Absprache mit dem Oberkirchenrat Zusatzkosten übernommen werden.

8. Begleitende Literaturempfehlung

Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen:

- BUKOWSKI, P. u.a., Der pastorale Beruf Themenheft der Zeitschrift „Pastoraltheologie“, 89. Jg., 12/2000.
- GRETHLEIN, Chr., Grundfragen der Liturgik, Gütersloh 2001.
- HAUSCHILDT, E., Art. „Seelsorge II“, in: Theologische Realenzyklopädie, Bd. XXXI, S. 31-54.
- KARLE, I., Was heißt Professionalität im Pfarrberuf? In: Deutsches Pfarrerblatt 1/1999, S. 5-9.
- KLESSMANN, M., Pfarrbilder im Wandel, Ein Beruf im Umbruch, Neukirchen 2001.
- RATSCHOW, C.-H., Art. "Amt, Ämter, Amtsverständnis" VIII, in: TRE 2, 1978, S. 611-622;
- RÖSSLER, D., Grundriß der praktischen Theologie, Berlin u.a. 21994.
- TRENN, O./LÜBKING, H.-M., Die Zukunft des Konfirmandenunterrichts, in: Loccumer Pelikan 4/2000, S. 201-207.
- WINKLER, E., Art. "Pfarrer II", in: TRE 26, 1996, 360-374.
- ders., Art. "Pfarrhaus", in: TRE 26, 1996, 374-379.
- ders., Das Pfarrerbild: die aktuelle Diskussion und die Aufgabe der Mission, in: Deutsches Pfarrerblatt 101. Jg. 2001, S. 339-342.

Diese Literaturangaben werden nach Bedarf aktualisiert.

* * *

INHALT

1. Ziele	S. 3
2. Voraussetzungen	S. 3
3. Inhalte	S. 4
4. Dauer und Verlauf	S. 5
5. Anleitung zur Selbständigkeit	S. 5
6. Auswertung	S. 6
7. Ort, Unterkunft und Kosten	S. 7
8. Begleitende Literaturempfehlung	S. 8

Die Praktikantin/der Praktikant erhält eine Eingangsbestätigung nach dem Einreichen des Praktikumsberichtes.

- 6.3. Nach dem Gemeindepraktikum führt der Oberkirchenrat eine verbindliche Auswertungsveranstaltung durch. Ziele sind:
- a) Besprechung des Praktikumsberichtes mit dem Studienleiter,
 - b) Erfahrungsaustausch mit anderen Praktikantinnen und Praktikanten,
 - c) mögliche Konsequenzen für das weitere Studium.

7. Ort, Unterkunft und Kosten

- 7.1. Die Praktikantin/der Praktikant sollte in der Nähe der Mentorin/des Mentors wohnen, um die Durchführung des Praktikums zu erleichtern. Wünschenswert ist es, daß sich die Praktikumsgemeinde an den Bemühungen um eine geeignete Wohnmöglichkeit beteiligt.

Es sollte der Praktikantin/dem Praktikanten in der Gemeinde ein ständiger Arbeitsplatz in einem beheizbaren Raum zur Verfügung stehen.

- 7.2. Kosten, die im Rahmen des Gemeindepraktikums entstehen (Fahrt-, Kopier- und Telefonkosten etc.), werden von der jeweiligen Gemeinde übernommen.

2.3. Vor Beginn des Gemeindepraktikums führt der Oberkirchenrat eine, für alle verbindliche Einführungsveranstaltung durch. Ziele dieses Seminars sind:

- a) Formulierung von Erwartungen an das Praktikum und Austausch über seinen Stellenwert,
- b) Kurze Einführung in die Besonderheiten der Oldenburgischen Kirche
- c) Informationsgespräch mit einer Pastorin/einem Pastor.

3. Inhalte

Die Praktikantin/der Praktikant sollte folgende Bereiche kennenlernen:

- a) Struktur des Stadtteils/Dorfes mit Einblick in die Region und deren wirtschaftlich-sozialem Hintergrund,
- b) Leitbild und Profil der kirchengemeindlichen Arbeit,
- c) Kooperationen auf gemeindlicher, regionaler und landeskirchlicher Ebene, Ökumene,
- d) Grundaufgaben pfarramtlicher Tätigkeit:
Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kasualien, Konfirmandenunterricht, Seelsorge, Hausbesuche, Kindergartenarbeit, Jugendarbeit, Gemeindeleitung (Gemeindekirchenrat, Verwaltung, Mitarbeiterbesprechungen), Konvente, Öffentlichkeitsarbeit,

- e) Gemeindegereise, Projekte und sonstige Veranstaltungen,
- f) Amts- und Berufsverständnis, Spiritualität, Schwerpunktsetzung, theologische Arbeit, Zeiteinteilung der Mentorin/des Mentors.
- g) Pfarrhaus heute.

4. Dauer und Verlauf

- 4.1. Die Dauer des Praktikums sollte 4 bis 6 Wochen - wenn möglich, außerhalb der Schulferien - betragen, um ein breiteres Spektrum der Gemeindegereise kennenzulernen.
- 4.2. Zu Beginn sind die Erwartungen und Wünsche an das Gemeindepraktikum mit der Mentorin/dem Mentor zu besprechen. Dazu sollte diese Handreichung als Grundlage dienen. Im Verlauf des Praktikums findet mindestens ein weiteres Reflexionsgespräch statt, um die bisherigen Erfahrungen zu erörtern und ggf. den weiteren Verlauf des Praktikums neu abzustimmen.

5. Anleitung zur Selbständigkeit

Gemeinsam wird überlegt, welche Tätigkeiten die Praktikantin/der Praktikant selbständig oder unter Anleitung der Mentorin/des Mentors bzw. einer anderen Person vorbereiten und durchführen kann. Dabei sollte berücksichtigt werden, daß diese Tätigkeiten das Maß der bisherigen Kenntnisse und

Erfahrungen erweitern. Zu denken ist beispielsweise an die Mitgestaltung eines Gottesdienstes, Kindergottesdienstes, die Durchführung eines Konfirmandennachmittags, einer Andacht oder eines Gemeinde-besuches.

6. Auswertung

- 6.1. Nach Abschluß des Gemeindepraktikums erfolgt ein Auswertungsgespräch zwischen Mentorin/Mentor und Praktikantin/Praktikant.
- 6.2. Die Praktikantin/der Praktikant erstellt einen Abschlußbericht für das Ausbildungsreferat des Oberkirchenrates im Umfang von ca. 5 Seiten. In dem Bericht sollen der Verlauf des Praktikums und wichtige Erfahrungen festgehalten werden.

Er orientiert sich an folgenden Leitfragen:

- Welche Erwartungen hatte ich an das Praktikum?
- Wie läßt sich die Gemeinde in groben Zügen beschreiben?
- Wie war der Verlauf des Praktikums?
- Welche neuen Erkenntnisse und Erfahrungen haben sich ergeben?
- Was würde ich anders machen?
- Welche Konsequenzen folgen daraus für den Theorie-Praxis-Bezug, z. B. in bezug auf Theologie und Pfarramt?

1. Ziele

Gemeindepraktika sollen schon während des Theologiestudiums Einblick in das Leben einer Gemeinde und den beruflichen Alltag einer Pastorin/eines Pastors gewähren.

Damit soll der Kontext kirchlicher Praxis im Studium präsent sein und ein enger Theorie-Praxis-Bezug der Ausbildung gefördert werden.

2. Voraussetzungen

- 2.1. Das Gemeindepraktikum sollte zeitlich so in den Ablauf des Studiums integriert werden, daß
 - a) das Grundstudium abgeschlossen ist (Zwischenprüfung),
 - b) möglichst ein homiletisches Proseminar oder eine Überblicksvorlesung "Einführung in die Praktische Theologie" besucht wurde und
 - c) das Beratungsgespräch noch aussteht.
- 2.2. Das Praktikum sollte im Gebiet der oldenburgischen Kirche, jedoch nicht in der Heimatgemeinde absolviert werden. Praktika außerhalb der oldenburgischen Kirche werden vorab gesondert mit dem Ausbildungsreferat des Oberkirchenrates besprochen.